

PRESSEERKLÄRUNG

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.

Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm/Westfalen. T.02381-9053-171. www.abl-e.V.de

An die Redaktionen

AbL zum Erntedankfest 2010

Mut zum Umdenken in der Agrarpolitik!

Hannover/Lüneburg, den 24.09.10. „Wenn circa eine Milliarde Menschen auf der Welt an Unterernährung und Hunger leiden ist das ein Verbrechen, weil die aktuelle Erzeugung von Lebensmitteln für 12 Milliarden Menschen reicht. Wenn durch die EU-Agrarpolitik die Märkte von Kleinbauern in den Ländern des Südens zerstört und bäuerliche Betriebe in den Ländern des Nordens in den Mühlen der Agrarindustrie zerrieben werden, dann helfen keine salbungsvollen Worte und substanzlose Absichtserklärungen wie von Bundeskanzlerin Merkel aktuell auf dem Uno -Millennium- Gipfel in New York. Wir brauchen vielmehr den Mut zum Umdenken, auch in der Agrarpolitik, die auf Kosten von Bauern und Verbraucher geht“, so Georg Janßen, Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) in einer Erklärung zum Erntedankfest. Janßen weiter: „Es war in diesem Jahr auf Grund zeitweiliger extremer Witterungsverhältnisse nicht einfach, die Ernte einzubringen und in Teilen der Welt wurde sie bei Naturkatastrophen gänzlich vernichtet. In diesen Zeiten wird manchem Menschen bewusst, welche hohe Bedeutung landwirtschaftliche Arbeit, die Erzeugung von Lebensmitteln und das tägliche Brot hat. Andererseits nutzen Börsenspekulanten die Lage, um auf den lukrativen Agrarrohmstoffmärkten Extraprofite einzustreichen, verdienen am Hunger in der Welt und die westlichen Regierungen schauen zu. Bei dieser ölgesteuerten Agrarwirtschaft bleiben Bäuerinnen und Bauern, die Tiere, Umwelt, Klima und die biologische Vielfalt auf der Strecke. Die Erntezeit zeigt aber auch: Es gibt Hoffnung. Weltweit warten die Menschen nicht auf „die da oben“ sondern machen sich selbst auf den Weg und zeigen ganz praktisch, dass es anders und besser geht. Bäuerinnen und Bauern setzen auf gentechnikfreie Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung. Sie kämpfen für Ernährungssouveränität. Auf das Recht für Völker und Länder ihre Landwirtschafts- und Ernährungspolitik selbst zu definieren, um die eigene Bevölkerung mit qualitativer Nahrung zu versorgen, die ausreichend, gesund sowie den kulturellen Gewohnheiten entspricht. Sie wehren sich gegen das Exportdumping der EU. Sie halten Tiere artgerecht, lassen Kühe auf die Weide, halten Schweine auf Stroh und lassen die Hühner frei laufen. Sie kämpfen für faire Preise und fairen Handel weltweit. Sie fordern eine EU-Agrarpolitik, die die Weichen für eine bäuerliche ökologische Landwirtschaft stellt und treffen dabei auf Zustimmung der Gesellschaft. So könnte Erntedank und das tägliche Brot einen hohen Wert bekommen für das es sich lohnt zu kämpfen. Worauf warten wir?“

V.i.S.d.P.: Georg Janßen, AbL-Bundesgeschäftsführer

T.04131-407757 www.abl-ev.de

Die AbL hat ein Vierfarb-Plakat zum Erntedankfest mit dem Thema „Zukunftsfähige Landwirtschaft“ herausgegeben, das von über 50 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Dritte Welt, Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz unterstützt wird. Bestellungen T.02381-492288